

Concordia Theological Monthly

Continuing

Lehre und Wehre (Vol. LXXVI)

Magazin fuer Ev.-Luth. Homiletik (Vol. LIV)

Theol. Quarterly (1897—1920)-Theol. Monthly (Vol. X)

Vol. I

April, 1930

No. 4

CONTENTS

	Page
DALLMANN, W.: The Augsburg Confession.....	241
ENGELDER, TH.: Der Sieg des Schriftprinzips.....	247
KRETZMANN, P. E.: Theodor Zahns "Grundriss der neu- testamentlichen Theologie".....	255
MUELLER, J. T.: Concerning the Resurrection Body.....	265
KRETZMANN, P. E.: Luther's Academic Relations to Erfurt and Wittenberg.....	275
LAETSCH, THEO.: Preaching on the Augsburg Confession	280
Dispositionen ueber die Eisenacher Evangelienreihe.....	286
Theological Observer. — Kirchlich-Zeitgeschichtliches.....	298
Vermischtes und zeitgeschichtliche Notizen.....	310
Book Review. — Literatur.....	312

Ein Prediger muss nicht allein *weiden*,
also dass er die Schafe unterweise, wie
sie rechte Christen sollen sein, sondern
auch daneben den Woelfen *wehren*, dass
sie die Schafe nicht angreifen und mit
falscher Lehre veruehren und Irrtum ein-
uehren. — *Luther*.

Es ist kein Ding, das die Leute mehr
bei der Kirche behaelt, denn die gute
Predigt. — *Apologie, Art. 24.*

If the trumpet give an uncertain sound,
who shall prepare himself to the battle?
1 Cor. 14, 8.

Published for the
Ev. Luth. Synod of Missouri, Ohio, and Other States
CONCORDIA PUBLISHING HOUSE, St. Louis, Mo.



ARCHIVES

Historie der Apologetik und Polemik dienstbar macht. Daß Erweckung und Gemeinschaftsbewegung auch innerhalb der Landeskirchen sich haben Eingang verschaffen können, ist eine Tatsache, die bei der Erörterung der Gründe für die Entstehung selbständiger methodistischer Gemeinden den Ausgangspunkt bilden muß." Die lutherischen Landeskirchen bleiben dem Eindringen des Methodismus gegenüber in schwacher Defensivstellung, so lange sie nicht entschieden zum schriftgemäßen lutherischen Bekenntnis zurückkehren.

F. P.

Furcht vor der Bibel. Unter dieser Überschrift meldet ein deutsch-ländisches Blatt: „Die Atheistenzelle der Halberstädter medizinischen professionellen Schule in Rußland organisierte einen antireligiösen Bibelzirkel, um an der Hand der Bibel deren S c h w ä c h e n zu studieren. Dieser Lesezirkel ist aber von der Kreisverwaltung des Atheistenverbandes wieder aufgelöst worden, „da die Teilnehmer durch die Beschäftigung mit der Bibel leicht wieder zur Religion zurückgeführt werden könnten“. Das ist von seiten der Atheisten ganz klug gehandelt. Dieselbe Klugheitsmaßregel liegt der wiederholten päpstlichen Verdammung der Bibelgesellschaften zugrunde. Ebenso war es eine Klugheitsmaßregel, wenn in dem Wormser Edikt, das von dem päpstlichen Legaten Meander verfaßt war, nicht nur Luthers Person, sondern auch seine Bücher in Bann und Acht erklärt wurden. Es hieß in dem Edikt in bezug auf Luthers Bücher: „Es soll sie niemand kaufen, verkaufen, lesen, behalten, abschreiben, drucken noch abschreiben oder drucken lassen, sondern sie mit Feuer verbrennen und in allwege gänzlich abtun, vernichten und vertilgen.“ Die Verdammung der Bücher Luthers, die so eifrig vom Volke gelesen wurden, hat der Allherrschaft des Papsttums gewaltigen Abbruch getan.

F. P.

Bermischtes und zeitgeschichtliche Notizen.

Zu welchem Zweck „die Lutherischen“ nicht nach Augsburg gekommen sind. Luther war während des Reichstages zu Augsburg nicht in Augsburg, sondern auf der Feste Koburg. Aber von der Koburg aus richtete er eine „Bermahnung“ an die in Augsburg versammelten päpstlichen Geistlichen. Er bittet sie, sie möchten die Gnadenzeit nicht versäumen, die ihnen durch den Reichstag von Gott dargeboten sei. Wörtlich sagt Luther: „Denn Gott gibt euch Gnade, Raum, Zeit und Ursache, durch unsern allergnädigsten Herrn Kaiser Carolum, mit diesem Reichstag viel und groß Guts zu schaffen und auszurichten, so ihr allein wolltet.“ Wenn etliche unter den Geistlichen sagen würden: „Wer darf dein? Wer hat deines Bermahnens oder Schreibens je begehrt? Es sind so viel gelehrter und frommer Leute hie [in Augsburg], die der Sache besser zu raten wissen denn du Narr usw.“, so antwortet Luther: „Wohl, das will ich gerne glauben, und Gott helfe, daß alles also wahr sei. . . . Aber noch ist das auch wahr: Man kann des Guten nicht zu viel tun, und hat oft ein Narr bessern Rat geben denn viel Weise, und wiederum, weise Leute gemeiniglich den größten Schaden auf Erden getan, sonderlich wenn sie sich auf ihre Weisheit verlassen und nicht auch mit Gottesfurcht gehandelt und mit demüthigem Herzen um göttliche Hilfe und Gnade gebeten haben.“ Luther hielt es im Jahre 1530 — nur neun Jahre nach Worms — für der Sachlage ent-

sprechend, mit Nachdruck darauf hinzuweisen, daß die „Lutherischen“ nicht nach Augsburg gekommen seien, um von den Papisten die christliche Lehre zu lernen, sondern um vor den Papisten, ihnen zugut und zu ihrer Unterweisung, die göttliche Wahrheit zu bekennen. An diesem Punkt beginnt Luthers Ermahnungsschrift: „Aufs erste, so dürft ihr von meinen und meiner Gleichen wegen nichts handeln; denn der rechte Helfer und Ratherr hat uns und unsere Sache so weit gebracht und dahin gesetzt, da sie bleiben soll und da wir's auch lassen wollen, daß wir für uns keines Reichstags, keines Rats, keines Meisters bedürfen, dazu auch von euch nicht haben wollen, als die wir wissen, daß ihr's nicht besser, ja nicht so gut zu machen vermöget. Denn wir kommen gleich unter Türken oder Tattern, unter Papst oder Teufel, so stehet unsere Sache gewiß, daß wir wissen, wie wir glauben und leben, wie wir lehren und tun, wie wir leiden und beten, wie wir genesen und sterben, wo wir alles gewarten, holen und finden und wo wir endlich bleiben sollen, nach dem Wort St. Pauli Röm. 8, 28: Den Auserwählten schaffet der Geist alle Dinge zu ihrem Besten. Solches hat uns Gott reichlich gegeben durch Christum Jesum, unsern Herrn, und ist bereit an durch vieler frommer Leute Blut und Marter (von eurem Teil getödet) bekant und bestätigt; nicht daß wir vollkommen seien und alles erlangt hätten, sondern daß wir die rechte Regel (wie St. Paulus redet Phil. 3, 16), den rechten Weg und den rechten Anfang vor uns haben und an der Lehre ja nichts mangelt, das Leben sei gleich wie es wolle. Aber für euch und für das arme Volk, so noch unter euch ganz unberichtet oder je ungewiß ist, da sorgen wir für und wollten je gerne hie helfen mit Beten und Vermahnen, das beste wir könnten.“ (St. L. XVI, 946 ff.) Luthers Auffassung der Sachlage zu Augsburg leidet mutatis mutandis eine Anwendung auf unsere Zeit. Auch solche, die sich Lutheraner nennen, meinen beim Papsttum und namentlich bei den reformierten Sekten Anleihen machen zu sollen, um dadurch die lutherische Kirche in Lehre und Leben zu bereichern. Die in dieser Meinung stehen, kennen weder die Kirche der Reformation recht noch auch das Papsttum und die Sekten.

F. P.

Luthers große Leistung in der Astronomie. In „Lehre und Wehre“, Jahrg. 1884, S. 69, ist folgendes aus Dr. Münkels „Neuem Zeitblatt“ zitiert: „Luther war kein Astronom, dennoch hat er für die Himmelkunde seiner Zeit Außerordentliches geleistet und, was kein Astronom kann, die Ordnung am Himmel geändert. Die damals im Mittelalter geltende und ausgesprochene Weltordnung war die: Der Papst ist die Sonne, der Kaiser ist der Mond, die sieben Kurfürsten sind die Planeten, welche den Mond umkreisen; Mond und Sterne empfangen ihr Licht von der Sonne des Papstes und haben sich um dieselbe zu drehen. Das wäre also in anderer Gestalt die Lehre des Copernikus gewesen, daß sich alles um die Sonne dreht. Sie litt nur an einem großen Fehler, daß es mit der Sonne nicht richtig war. Diesen Fehler entdeckte Luther; er entdeckte, daß der Papst weder eine Sonne noch ein Licht war, sondern ein Irrlicht, aus der Finsternis geboren, das nur im Finstern leuchten könne. Das Licht sei also auszulöschen; Kaiser, Könige, Fürsten hätten sich nicht um das Papsttum, sondern um ihre eigene Aze zu drehen, alle aber samt der ganzen Christenheit um die wirkliche, allezeit leuchtende und ewig feststehende Sonne, unsern Herrn Jesum Christum, zu bewegen, um von ihm, dem in sich selbst beruhenden Licht und Leben aus Gott, Ordnung, Gerechtigkeit

und Frieden zu empfangen. Das war eine große astronomische Entdeckung; denn sie zerstörte den Scheinhimmel und brachte den wirklichen Himmel hervor, und das ist die Weltordnung, welche noch bis auf diese Stunde besteht und durch keine Entdeckung und keinen Kopernikus beseitigt wird.“

F. P.

Luthers zusammenfassendes Urteil über des Papstes Ablass. „Wir wissen von der Gnade Gottes von keinem andern Ablass, denn den uns Unwürdigen der Sohn Gottes mit seinem Leiden, Sterben und Auferstehen gar teuer erworben hat, und teilt denselben reichlich aus durchs Evangelium umsonst, aus Gnaden, allen, die es mit Glauben annehmen. Dieselbigen haben gewiß Vergebung aller Sünden, den rechten, reichen und wahrhaftigen Ablass, der nicht fehlen noch betrügen kann wie des Antichrists zu Rom Ablassmarkt, vom Teufel erdacht, die Leute zu täuschen, um Geld, Gut, Leib und Seele zu bringen und des Herrn Christi Verdienst zu verdunkeln und zu vertilgen. Das Fegfeuer ist ein lauter erdichtet Ding, Treudelmarkt und Geldtram, davon in der Heiligen Schrift nicht ein Wort steht, darauf doch das ganze Papsttum mit seinen Opfern, Vigilien und anderer Abgötterei gestiftet und gegründet ist. . . . Komm, Herr Christe, bald und stürze durch deine herrliche Zukunft in den feurigen Pfuhl den Widersacher und Erzfeind, den Antichrist zu Rom, samt allen seinen Schuppen, Gliedern und Anhängern! Amen.“ (St. L. XIX, 774 f.)

F. P.

Selbstexkommunikation. Es heißt in Luthers Großem Katechismus: „Außer der Christenheit, da das Evangelium nicht ist, ist auch keine Vergebung der Sünden nicht, wie auch keine Heiligkeit da sein kann. Darum haben sich alle selbst herausgeworfen und gesondert, die nicht durchs Evangelium und Vergebung der Sünde, sondern durch ihre Werke Heiligkeit suchen und verdienen wollen.“ (M. 458, 56; Trigl. 692, 56.) Der Eintritt in die christliche Kirche, das ist, in die Gemeinschaft derer, die das Evangelium glauben, geschieht in dem Augenblick, in welchem wir durch Wirkung des Heiligen Geistes die Vergebung der Sünden glauben, die Christus durch seine stellvertretende Genugtuung allen Menschen erworben hat und in den Gnadenmitteln darbietet und gibt. Und wir bleiben so lange Glieder der christlichen Kirche, als wir durch Wirkung des Heiligen Geistes im Glauben an das Gnadenevangelium bleiben. Daß durch den Abfall vom Gnadenevangelium eine Selbstexkommunikation sich vollzieht, ist auch Gal. 5, 4 bezeugt: „Ihr habt Christum verloren, die ihr durch das Gesetz gerecht werden wollt, und seid von der Gnade gefallen.“ F. P.

Book Review. — Literatur.

The International Standard Bible Encyclopedia. (Revised and Enlarged Edition.) By *Melvin Grove Kyle, D. D., LL. D.*, revising editor. Five volumes, 3,541 pages, 8×11. The Howard-Severance Company, Chicago. Morocco or buckram, \$48.50 and \$39.50. (Sold only through agents.)

In presenting this new and enlarged edition of *The International Standard Bible Encyclopedia*, its publishers, The Howard-Severance Co., are conferring a real favor upon all students of the Bible, whom this